



# Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Auslande monatlich 1.50 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großabnahme bei der Oberamtspoststelle Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Buchbinder: Geyer & Co., Wildbad; — Postfach 201 74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 50 Pf. pro Zeile. Für Offerten und bei Anstufung anderer Preise, jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. — Prof. Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Goff, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 183

Februat 479

Montag den 8. August 1932

Februat 479

67. Jahrgang.

## Der Krieg um die „grüne Hölle“

Die Hintergründe des Streits in Südamerika

Die kriegerischen Handlungen zwischen den Heeren der beiden südamerikanischen Republiken Bolivien und Paraguay sind in vollem Gange. Damit ist ein Streit heraufbeschworen, der ganz Südamerika ernstlich bedroht. Die Vermittlungsversuche Washingtons haben bis jetzt noch zu keinem Erfolg geführt.

Während vor dem Internationalen Gerichtshof in Haag in diesen Tagen über den norwegisch-dänischen Prozeß um die ostgrönländische Eiswüste verhandelt wurde, flackerte im Innern des südamerikanischen Erdteils ein alter Brand wieder auf, der bereits einmal, im Jahr 1928, die sorgenvolle Aufmerksamkeit der Welt auf sich zog, dann als gelöscht angesehen wurde, in Wirklichkeit jedoch im geheimen weiterglühte. Jetzt sind die Dinge schon so weit gediehen, daß es fraglich ist, ob die Beilegung des Streits ermöglicht werden kann, bevor auch die anderen südamerikanischen Republiken hineingerissen werden.

Daß es so kam, liegt vielleicht nicht einmal daran, daß die Großmächte, insbesondere England und die Vereinigten Staaten, mit sich selbst zu sehr beschäftigt waren. Es ist wohl möglich, daß auch hier, wie so oft bei südamerikanischen Erschütterungen, gerade die wirtschaftlichen Interessen dieser beiden Staaten eine Hauptrolle spielen. Obwohl Bolivien so groß ist wie Deutschland, Frankreich und Italien zusammen, hat es im ganzen nicht mehr Einwohner als Hamburg, Rom und Marseille. Das Gebiet Paraguays entspricht ungefähr dem Preußens, aber es hat nur etwa 800 000 Einwohner. Diese Angaben allein genügen, um zu beweisen, daß nicht die Notwendigkeit, mehr Land zu besitzen, die beiden Länder in den Krieg getrieben hat. Es gibt denn auch tatsächlich in beiden Ländern fruchtbares Land genug, das der Bebauung harret.

Aber wenn dem so ist, entsteht sofort die Frage: warum greifen denn eigentlich diese Republiken zu den Waffen? Was ist denn an diesem sagenhaften Gran Chaco, der zum größten Teil auch heute noch als unerforschtes Gebiet gilt, so Besonderes daran, daß die beiden Völker um seinetwillen bereit sind, übereinander herzufallen.

Man muß sich vergegenwärtigen, daß bis vor wenigen Jahren beide Staaten an dem heute so heiß umstrittenen Gebiet wenig Interesse zeigten. Ihre gegenseitige Grenze wurde theoretisch durch einen geraden Strich auf der Karte festgelegt. Und wenn dieser Umstand auch heute mit zu den Vorwänden für den Krieg benutzt wird, so muß es doch verwundern, daß so lange Jahre kein Bedürfnis für eine genauere Festlegung der Grenze vorhanden war.

Aus den Berichten einer Reihe von europäischen Forschern können wir uns ein einigermaßen deutliches Bild vom Gran Chaco machen. Riesige Urwälder, in denen dem Fremden allenthalben zahlreiche Gefahren drohen, wechseln mit fargen Steppen und ungesunden Sumpfgeländen, in denen der Europäer nur zu leicht der Malaria zum Opfer fällt. Wilde Indianerstämme bevölkern das Land nur sehr dünn. Sie leben von der Jagd und von der Ausfuhr wertvoller Hölzer.

Das alles läßt die „grüne Hölle“, wie der nordische Forscher Nordenskjöld den Gran Chaco genannt hat, nicht eben besonders begehrenswert erscheinen. Was also, was ist es denn?

Man hat im Gebiet des Gran Chaco Erdölspuren gefunden; und damit sind wir bei der Rolle, die vielleicht, ja sogar wahrscheinlich englische und amerikanische Erdölinteressenten bei dem neuen Ausbruch des Konflikts Bolivien — Paraguay spielen. England hat große Interessen in Paraguay, und nicht nur in Öl, und ebenso ist sehr viel Dollar-Kapital in Bolivien angelegt. Schon so manche Revolution, so manche internationale Verwicklung in Südamerika fand ihre eigentliche, tiefste Erklärung in diesem Kampf des Dollars gegen das Pfund. Und wie ganz allgemein der Dollar in Südamerika die Rolle des Angreifers spielt, so dürfte es auch bei dem Streit um den Gran Chaco sein.

Für diese Annahme ist noch ein anderer Grund vorhanden: Der Gran Chaco ist sehr groß; er geht weiter über das umstrittene Gebiet hinaus. Sein Hauptteil liegt überhaupt in Argentinien. Was nun denjenigen Teil, den man bisher zu Paraguay zu rechnen gewohnt war, so ganz besonders begehrenswert macht, ist, daß seine Lage vom Gesichtspunkt des Verkehrs aus betrachtet, die günstigste ist. Denn er grenzt unmittelbar an den Strom Paragan, der bis weit hinaus von mittleren Seeschiffen befahrbar ist und eine ideale Verbindung des zentralgelegenen Paraguays mit dem Atlantischen Ozean darstellt. Dieser Zugang zum Meer, den Bolivien auch für sich erobern und den ihm Paraguay nicht gönnen will, ist der Gegenstand, um den es in Wahrheit geht.

Als es im Jahr 1928 schon einmal sehr brenzlich im Gran Chaco ausbrach, da sorgten die ABC-Staaten Argentinien, Brasilien und Chile durch ein Nachtwort für Ruhe.

## Tagespiegel

Der König von Schweden hat unerwartet seinen Sommeraufenthalt unterbrochen und am Samstag an einem außerordentlichen Kronrat in Stockholm teilgenommen. In dem handelspolitische Entscheidungen von großer Tragweite beraten wurden. Ministerpräsident Celman (Freisinnig) hat im Verlauf der Beratungen dem König sein Rücktrittsgesuch überreicht. Am Mittwoch soll ein weiterer Kronrat in Sollden, dem Sommerhof des Königs, stattfinden. Der bisherige Finanzminister ist zugleich zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Reichskanzler von Papen trifft am Montag von Wasserlangen wieder in Berlin ein.

Reichswehrminister Schleicher hat sich zum Wochenende nach einem Offseebad begeben. Auch der politische Beauftragte Hillers, Hauptmann a. D. Öhring, ist an die Offsee abgereist. Auch Adolf Hitler soll an der Offsee erwartet worden sein. Man glaubt, daß eine wichtige Besprechung stattgefunden habe.

Die Täter des Ueberfalls im Chemnitzer Kaffeehaus Herold in der Nacht zum Samstag, wobei ein Nationalsozialist erschossen wurde, sind als Angehörige der Kommunistischen Partei festgestellt. Der eine namens Ferdinand Barzel ist tschechoslowakischer Staatsangehöriger.

In Berlin wurden in verschiedenen Zweigstellen des Deutschnationalen Scherwerges die Schaufenster eingeworfen. Die Steine waren in Exemplare der „Roten Fahne“ eingewickelt. Auf das Braune Haus der NSDAP und auf ein anderes von Nationalsozialisten bewohntes Haus in Liegnitz wurden nachts mehrere Schüsse abgegeben. Personen wurden nicht verletzt.

Holland ist dem Konsultativ-Abkommen beigetreten.

Der Rücktritt des schwedischen Ministerpräsidenten Celman ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß er als Führer der Freisinnigen Partei von Joar Kreuger bedenkliche Geschenkhungen für die Partei angenommen hatte. Dies wurde im Kronrat scharf getadelte. Von den Geschenkhungen hat die Partei 50 000 Kronen an die Konkursmasse Kreuger zurückbezahlt.

Und heute? Wie steht es heute mit einer Invention der größeren Nachbarn der beiden Kampfahnen?

Washington hat die Führung übernommen, um durch einen Druck der neutralen Mitgliedstaaten der panamerikanischen Union Bolivien und Paraguay zur Einstellung der Feindseligkeiten zu zwingen. Aber bis jetzt ist dabei nicht viel herausgekommen, und die Aussichten dieser Vermittlung sind auch in Zukunft nicht als besonders gut zu bewerten.

Zwischen Argentinien und Uruguay sind die diplomatischen Beziehungen seit Wochen abgebrochen, und die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen diesen beiden Ländern ist noch nicht geschwunden. In Brasilien sind seit langem erbitterte Kämpfe zwischen der Regierung und der Revolution im Süden im Gange. Chile hat eben erst mehrere Revolutionen erlebt, und jeden Tag kann eine neue Gegenrevolution gegen die noch nicht gefestigte Regierungsmacht losbrechen. Auch in Peru hat die ständig wachsende Arbeitslosigkeit zu starken Unruhen im Innern geführt.

Wer soll da eingreifen, wenn die nächsten Nachbarn so mit sich selbst beschäftigt sind, daß sie sich gezwungen sehen, den Dingen im Gran Chaco ihren Lauf zu lassen? Der Völkerbund?

## Verhandlungen über die Gleichberechtigung?

Paris, 7. August. Ein Pariser Blatt meldet, der deutsche Vorkämpfer in Angola und Führer der deutschen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz, Radolny, sei bestimmt, die von Deutschland angestrebten Verhandlungen über die Gleichberechtigung zu führen. Die Verhandlungen sollen nach dieser Meldung schon in wenigen Wochen in Paris beginnen. Die Grundlage der Besprechungen soll sein, daß Frankreich den Grundgedanken der Gleichberechtigung Deutschlands anerkenne, wohingegen Deutschland die Verpflichtung übernehmen solle, eine bestimmte Abrüstungsgrenze nicht zu überschreiten, so daß der französische Rüstungsstand immer noch in einem gewissen Verhältnis dem deutschen Rüstungsstand überlegen bleibe. Von deutscher Seite würde das Hauptgewicht auf die Modernisierung der deutschen Reichswehr gelegt werden, was die Freigabe bisher Deutschland unterlagener Rüstungsgattungen voraussetze (Tanks, schwere Geschütze usw.). Wenn auch die Einzelheiten dieser Meldung noch etwas verflüchtigt erscheinen, so sind sie doch insofern bezeichnend, als sie beweisen, daß man in Paris mit der Einleitung von Verhandlungen, die man vor kurzem noch bis aufs Blut bekämpfte, sich mehr oder weniger abfindet.

## Neue Anschläge

Bombenexplosion in Braunschweig

Braunschweig, 7. August. In der vorwiegend von Arbeitern bewohnten Langenstraße platzte gestern in den frühen Morgenstunden ein Sprengkörper. Der sozialdemokratische „Volksfreund“ berichtet, die Explosion habe große Verwüstungen angerichtet. An etwa 21 Häusern seien bis in die oberen Stockwerke Fensterscheiben zertrümmert worden. Die Polizei hat drei Verhaftungen vorgenommen.

In Breslau wurde gegen 1 Uhr nachts ansehend von einem vorbeifahrenden Auto aus eine Handgranate in das Schlafzimmer des Rechtsanwalts Dr. C. K. ein, der Vorsitzender der Sozialistischen Arbeiterpartei ist, geworfen. Verletzt wurde niemand, doch ist erheblicher Sachschaden entstanden. Der Regierungspräsident hat auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

In die Gastwirtschaft Littwack in Drielsburg (Ostpr.) wurde nachts eine Brandbombe geworfen, die beim Explodieren die Fenster zertrümmerte. Um die gleiche Zeit legten Unbekannte vor dem Finanzamt eine Bombe nieder, die jedoch nicht explodierte.

In Anklam (Pommern) wurde auf die Wohnung eines nationalsozialistischen Führers in der Nacht zum Samstag von unbekannt gebliebenen Tätern fünf bis sechs Schüsse abgegeben, die jedoch nicht die Wohnung des Nationalsozialisten trafen, sondern in die Wohnung eines SPD-Mitglieds gingen. Der elfjährige Sohn des Sozialdemokraten erhielt einen Schenkelschuß, seine Tochter wurde durch Glasplitter verletzt. Die im gleichen Zimmer schlafenden Großeltern wurden ebenfalls verletzt. Die Polizei hat einen Kommunisten festgenommen, der an dem Ueberfall beteiligt sein soll.

In Stolp (Pommern) wurden gegen die Wohnungen des Kreisvorsitzenden des Reichsbanners, Bonkte, und des kommunistischen Führers Meier mehrere Schüsse abgegeben. Verletzt wurde niemand.

Wie schon vor einiger Zeit, wurden am Samstag früh in Schwärin wieder sämtliche Schaufenster des Geschäftshauses der sozialdemokratischen Zeitung „Das freie Wort“ zertrümmert, ebenso die Türen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

In der Nacht zum Samstag wurde ein Sprengkörper auf ein Fenster der Nebenstelle des Arbeitsamts in Mühlheim am Main (Hessen) gelegt und zur Explosion gebracht. Das Fenster wurde zertrümmert, das Gebäude jedoch nur unerheblich beschädigt. Personen sind bei dem Anschlag nicht zu Schaden gekommen.

Auf das Kaufhaus Karstadt in Kiel wurde am Samstag früh von unbekannt gebliebenen Tätern eine Bombe zur Explosion gebracht, die das schwere Eisengitter des Eingangs zerstörte und eine der großen Schaufensterscheiben eindrückte. Die Explosion war so heftig, daß auch an einer dem Warenhaus gegenüber liegenden Gastwirtschaft fast sämtliche Fensterscheiben zertrümmert wurden.

Terror in Dortmund

Dortmund, 7. August. Trotz regnerischen Wetters durchzogen am Freitag in den Abendstunden, wie die Polizei mitteilt, kommunistische Trupps die Innenstadt, um hier einen regelrechten Straßenterror auszuüben. Ohne Grund wurden friedliche Fußgänger belästigt und geschlagen. Das kurz darauf herbeigerufene Ueberfallkommando traf an einer andern Stelle einen etwa 30 Mann starken Trupp Kommunisten an, die ebenfalls Nationalsozialisten und andere Leute überfielen und mißhandelten. Es gelang der Polizei, drei Kommunisten zu verhaften.

Zwischenfall im Fischerhafen von Altona

Altona, 7. August. Im hiesigen Fischerhafen wurden am Freitag in vorgerückter Abendstunde von einer durch Schüsse herbeigelockten Polizeistreife etwa 60 SA-Deute festgenommen. Eine Durchsuchung nach Waffen verlief ergebnislos, jedoch hatten die Beamten auf der Straße im Minnstein eine Pistole und mehrere Patronen, sowie einen Däseziemer und einen Gummiknüppel gefunden. Bei der Vernehmung auf der Bezirkswache gab der Führer an, er habe erfahren, daß die Böschmannschaft der Firma Koefler zu streiken beabsichtige und er sei gebeten worden, mit etwa 70 Mann die Arbeit der Streikenden zu verrichten. Zu diesem Zweck seien die SA-Deute verammelt worden.

## Maßnahmen gegen den politischen Terror

Berlin, 7. August. Zu den Sprengstoffanschlägen der letzten Nacht wird von amtlicher Stelle erklärt, daß die Regierung diesen Anschlägen die größte und ernsteste Bedeutung beimißt. Bezüglich der zu ergreifenden Maßnahmen



men Hände es sich vor allem um eine neue Durchführungsvorordnung zu den bestehenden Notverordnungen zum Schutz gegen politische Ausschreitungen. Es ist anzunehmen, daß in dieser neuen Verordnung keine neuen Strafbestimmungen für Sprengstoffanschläge enthalten sein werden angesichts der Tatsache, daß bereits die ordentliche Befehlsgebung gerade für Sprengstoffanschläge die härtesten Strafen vorsieht. So bedroht bekanntlich das Sprengstoffgesetz Sprengstoffanschläge, auch wenn keine Verletzungen dabei erfolgt sind, mit Zuchthaus von 5 bis 15 Jahren, und für den Fall, daß Personen dabei verletzt werden, mit lebenslänglichem Zuchthaus, bei Todesfolge, auch wenn diese nicht gewollt ist, mit Todesstrafe.

Zur Untersuchung der Subler Waffenschmuggungsangelegenheit hat der Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, einen besonderen Untersuchungskommissar nach Suhl entsandt.

#### Erlaß des Königsberger Generalstaatsanwalts

Königsberg, 7. August. Der Generalstaatsanwalt für Ostpreußen hat die ihm unterstellten Staatsanwaltschaften erlucht, gegen Leute, in deren Besitz Waffen gefunden werden, je nach Lage des Falles vor den Gerichten empfindliche Strafen zu beantragen. Gelinde Geldstrafen könnten in der jetzigen Zeit nicht als ausreichende Sühne angesehen werden. Wer in dieser außerordentlichen Zeit Waffen besitze oder bei sich trage, tue dies nur, in der Absicht, bei sich bietender Gelegenheit von seiner Waffe Gebrauch zu machen.

## Neue Nachrichten

### Die Zusammenarbeit zwischen Reich und Preußen

Berlin, 7. August. Zu den von einem Berliner Morgenblatt gebrachten Ausführungen, wonach zwischen dem Bevollmächtigten des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, und der Reichsregierung Meinungsverschiedenheiten über die Wege der Abwehr der rechtsradikalen Terrorakte entstanden sein sollen, erklärt Dr. Bracht, daß diese Mitteilungen frei erfunden sind. Durch ideale persönliche Führungnahme wird im Gegenteil völlige Übereinstimmung mit dem federführenden Reichsinnenminister von Gampel gewährleistet. Auch durch die ständige Zusammenarbeit der Sachberater des kommissarischen preußischen Innenministers mit denen der Reichsregierung wird das ständige Einvernehmen bewirkt und gesichert. Der Zeitpunkt und das Ausmaß für weitere Maßnahmen hängt in der Hauptsache davon ab, ob die jetzt im Lande mehr und mehr eingetretene Beruhigung von Dauer ist. Auf besondere vorbeugende Vorkehrungen wird jedoch voraussichtlich nicht verzichtet werden können.

### Kein Geheimabkommen zwischen Schleicher und Hitler

Berlin, 7. August. In einer politischen Wochenschrift ist von einem „Geheimabkommen zwischen General v. Schleicher und Hitler“ die Rede, wonach die Reichsregierung enge Verpflichtungen den Nationalsozialisten gegenüber eingegangen sei. Vom Reichswehrministerium wird dazu erklärt, daß an dieser Nachricht kein wahres Wort ist.

### Die Frage der Hilfspolizei

Berlin, 7. August. Die Besprechungen des Reichsinnenministers mit den Ministerpräsidenten von Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, sowie dem Innenminister von Braunschweig haben, wie amtlich erklärt wird, sichergestellt, daß keinerlei Parteiformationen in staatlichen Funktionen verwendet werden dürfen. Die Bildung von Formationen, denen polizeiliche Befugnisse übertragen werden sollen, ist nicht zulässig.

### Landtagsstagung am 16. August fällt aus

Berlin, 7. August. Der Präsident des preußischen Landtags hat auf Ersuchen des nationalsozialistischen Fraktionsführers Kube die für den 16. und 17. August vorgesehene Landtagsstagung abgesagt. Den Fraktionen soll Ende nächster Woche Mitteilung darüber zugehen, wann die Sitzung stattfinden soll. Abgeordneter Kube habe den Wunsch auf Verlegung der Landtagsberatungen damit begründet, daß in der übernächsten Woche eine große Tagung aller nationalsozialistischer Abgeordneter aus Reichstag und Landtag abgehalten werde.

## Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland.

37. Fortsetzung

Kalender verboten.

„Na ja, brauche ich Ihnen ja nichts zu erzählen. Aber das eine oder das andere werde ich Ihnen schon noch zeigen können. Das Wien von heute ist doch anders als das vor dem Krieg! Das werden Sie bald herauskriegen, Herr Wernoff, wenn Sie länger hierbleiben. Sie wollen doch hoffentlich nicht gleich wieder zurück?“

„Nein, ich habe Ferien genommen. Wie lange ich bleibe, weiß ich noch nicht. Aber immerhin ein bis zwei Wochen. Vielleicht sogar länger.“

„In jedem Fall hoffe ich, daß Sie mir gestatten werden, Ihnen Ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Vielleicht darf ich Ihnen meinen zweiten Wagen zur Verfügung stellen?“

„Ich danke sehr, ich habe meinen eigenen Wagen hier.“

„Das hätte ich mir denken können. — Na, ich hoffe stark Sie bald bei mir zu Hause als Gast begrüßen zu dürfen.“

An diese Möglichkeit hatte Wernoff nicht gedacht. Aber es blieb ihm nichts anderes übrig als anzunehmen.

„Es wird mir ein Vergnügen sein, Herr Hasenauer.“

„Und nun, verheerter Herr Wernoff, was führt Sie zu mir? Ich habe ja eine Ahnung, als ob Sie auch etwas Geschäftliches auf dem Herzen hätten.“

„Kaum der Rede wert, Herr Hasenauer. Eine Kleinigkeit. Verkaufen Sie für mich heute fünf Millionen Franken!“

Hasenauer verbeugte sich.

„Mit Vergnügen, Herr Wernoff.“

## Sozialdemokratie und Konkordat

Berlin, 7. August. In einem Buch über „Otto Braun“, den früheren preußischen Ministerpräsidenten, schreibt der sozialdemokratische preußische Landtagsabgeordnete und Vorkämpfer der Sozialdemokratie, Friedrich Kuttner über die preußischen Konkordatsverhandlungen: „Für den Sozialdemokraten Otto Braun bedeutete das Konkordat gewiß eine schwere Belastungsprobe. Es hat denn auch nicht an Angriffen auf ihn aus dem eigenen Lager gefehlt. Aber Braun konnte seiner Partei jederzeit erwidern, daß sie für den Abschluß des Konkordats in einer täglich kritischer werdenden Krisenzeit die Machtmittel des preußischen Staats eingegreift hätte, daß sie gegen ein paar Bischofsstühle die preußische Polizei und die preußische Verwaltung in sicheren republikanischen Händen wußte. Diesen Erfolg hat seine Partei auch längst eingesehen.“

### Der freiwillige Arbeitsdienst in Anhalt

Desau, 7. August. Das anhaltische Staatsministerium erklärt, daß der staatliche freiwillige Arbeitsdienst in Anhalt, der erste dieser Art in Deutschland, sich ausgezeichnet bewährt habe. Es werden Angehörige aller politischen Parteirichtungen eingestellt. Der Arbeitsdienst werde jedoch auf einer gesunden nationalen Grundlage durchgeführt. Nicht nur aus Anhalt, sondern auch aus dem ganzen Reich gehen täglich Anmeldungen ein, so daß sich das Ministerium zu einer Erweiterung des Arbeitsdienstes entschlossen habe.

### Eine Abrüstungsrede Lloyd Georges

London, 7. August. In einer Rede in Port Talbot (Südwales), worin er die Frage der Abrüstung behandelte, erklärte Lloyd George, alle Konferenzen, die man jetzt abhält, dienen eher dem Zweck, Mittel und Wege zu finden, damit die Nationen sich von ihren Verantwortungen drücken könnten, anstatt Mittel und Wege zur Ausführung dieser Verantwortung festzulegen. „Deutschland hat dargelegt, daß es unter Umständen wieder aufrüsten müsse. Wir haben die Deutschland gegebenen Versprechungen, nach denen wir abrüsten würden, falls Deutschland es täte, nicht gehalten. Wie kann man daher erwarten, daß Deutschland abrüstet!“

### Die Teilnehmer der Ottawa-Konferenz zu einem Besuch der Vereinigten Staaten eingeladen

New York, 7. August. Nach einer Meldung der „New York Times“ hat die amerikanische Gesandtschaft in Ottawa die Teilnehmer an der britischen Reichskonferenz eingeladen, nach Schluß der Konferenz den Vereinigten Staaten einen Besuch abzustatten. Es bestehe die Möglichkeit, daß anfänglich eines solchen Besuchs Besprechungen privater Natur stattfinden.

### Vereitelter Anschlag auf Minister Thomas

Toronto, 7. August. Auf den zur britischen Reichskonferenz in Ottawa weilenden englischen Minister für die Dominions, Thomas, war ein Anschlag geplant worden, der jedoch noch rechtzeitig aufgedeckt werden konnte. Die Polizei verhaftete einen jungen irischen Sinnseiner namens Dan Malone, der sich verpflichtet hatte, den Minister auf einer öffentlichen Veranstaltung zu ermorden. Außer Malone sind noch mehrere verdächtige Personen in Hamilton verhaftet worden. Der Anschlag sollte bei einer Einweihung neuer Bauanlagen am Welland-Kanal stattfinden, der den Ontario mit dem Erie-See verbindet. Um den ungestörten Verlauf der Feierlichkeiten zu sichern, sind strenge Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden.

### Erfolgreicher Angriff der Bolivianer

Buenos Aires, 7. August. Bolivianische Streitkräfte haben gestern das Fort „Presidente Apala“ angegriffen, sind jedoch zurückgewiesen worden.

## Württemberg

Stuttgart, 7. August.

Uebergang aus der Volksschule in grundständige höhere Schulen und in Mittelschulen. Das Kultministerium hat die Bestimmungen für den Uebergang in die höhere Schule und in die Mittelschule nach vierjährigem Besuch der Volksschule dahin geändert, daß bei der mündlichen Prüfung auf jeden Schüler durchschnittlich höchstens 10 Minuten verwendet werden. Es empfiehlt sich, in Gruppen zu prüfen.

Stuttgart, 7. August. Urteil im Prozeß Heynau. Oesterle wurde das Urteil im Prozeß gegen den Rechtsanwalt Heynau u. Gen. verkündet. Es wurden verurteilt: Heynau zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis abzüglich 1 Jahr Untersuchungshaft, Raabe zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis abzüglich 8 Monaten Untersuchungshaft; Döffinger und Marr zu je 10 Monaten Gefängnis, die bei D. als verübt erklärt, während bei Marr 8 Monate Untersuchungshaft abgerechnet werden; Pfeifer zu 8 Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verübt sind. Sämtliche Haftbefehle wurde aufgehoben.

Besuch Hindenburgs? Wie die Tüb. Chronik hört, beabsichtigt Reichspräsident v. Hindenburg demnächst Süddeutschland zu besuchen. Bei der Gelegenheit würde er auch einige Arbeitslager in Württemberg besichtigen.

Die Verfallensfähigkeit der Parteien in Württemberg. Nach der Mitteilung des Statistischen Landesamts haben in Württemberg in der Zeit von Anfang April 1931 bis 24. April 1932 (Landtagswahl) nicht weniger als 18 713 angemeldete öffentliche politische Versammlungen stattgefunden. Obenan stehen die Nationalsozialisten mit 6883 Versammlungen, dann folgen Kommunisten 3857 (dazu 93 wandernde Gruppen), Sozialdemokraten 2259, Bauern- und Weingärtnerbund 1452, Zentrum 1222, Deutschnationale 621, Deutsche Volkspartei 161 (letzteren beiden sind übrigens noch 195 Versammlungen von Stahlhelm, Kampfbund Schwarzweißrot, Wehrwolf usw. zuzurechnen), Christl. Volksdienst 581, Demokraten 446, Volksrechtspartei 229. In Stuttgart wurden 1938 Versammlungen abgehalten (davon 873 komm.), in den Oberämtern Ludwigsburg 639, Heilbronn 598, Stuttgart-Umt 540, Ehlingen 517, Öppingen 462, Heidenheim 440, Ulm 388. In diesen Oberämtern überwiegen die nat.-soz. Versammlungen. Ebenso in den Oberämtern Oberamt wie Waldsee und Neresheim mit 136, Waagen 142, Riedlingen und Leutkirch je 148.

Bekämpfung des Kartoffelfäfers. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat zur Verteilung an die Schulen eine größere Zahl Merkblätter und Flugblätter über den Kartoffelfäfer zur Verfügung gestellt. Die Blätter sind durch Vermittlung der Oberbehörden an die Schulen verteilt worden. Der Kultminister hat alle Schulen ersucht, diesen Blättern ihre Aufmerksamkeit zu schenken, ihren Inhalt in geeigneter Weise im naturwissenschaftlichen und erd- und landwirtschaftlichen Unterricht zu verwerten und die Schüler auf die wirtschaftliche Bedeutung des Kartoffelfäfers und die Notwendigkeit seiner Bekämpfung eindringlich hinzuweisen.

Miete eines Arbeitsplatzes an der Zoologischen Station in Neapel. Das Kultministerium hat gemeinsam mit der Hochschulbehörde in Hamburg für das Rechnungsjahr 1932 einen Arbeitsplatz an der Zoologischen Station in Neapel gemietet. Die Miete wird bis auf weiteres für die späteren Jahre verlängert werden. Württembergischen Bewerbern wird der Arbeitsplatz durch das Kultministerium zugewiesen.

Abwartende Haltung auf dem kaufmännischen Stellenmarkt. Wie die kaufmännische Stellenvermittlung des Deutschen Handelsgebiets-Verbands mitteilt, läßt sich die Lage auf dem kaufmännischen Stellenmarkt am besten mit den Worten „vorsichtsvolles Abwarten“ kennzeichnen. Als Folge der politischen Notverordnungen und des harten Wahlkampfes üben die Unternehmer große Zurückhaltung in der Erteilung von Befehlsgewaltungen. Die Behörden fordern für die Durchführung des Wahlkampfes nur wenige Kräfte an. In der Mehrzahl stellen die Parteien ihre Wahlhelfer aus den Reihen ihrer eigenen erwerbslosen Mitglieder. Für die Saison-Schlus-Verkäufe wurden wegen der starken Schrumpfung der Kaufkraft nur wenige Aushilfskräfte eingestellt.

Verdienter Handwerksmeister. Tapeziermeister Theodor Fischer, Stuttgart, Ehrenmeister des württembergischen Handwerks, erhielt durch eine Abordnung die goldene Ehrennadel mit einer Urkunde für seine besonderen Verdienste, die er sich um den Landesverband selbständiger Dekorateur, Sattler und Tapeziere von Württemberg und Hohenzollern erworben hat, überreicht.

Zuchthaus für Landfriedensbruch. Während bisher bei den politischen Strafsachen vor dem Schnellhöfengericht wegen Landfriedensbruchs nur Gefängnisstrafen verhängt worden sind, hat das Schnellhöfengericht in einer Verhandlung am Freitagabend zum erstenmal eine Zuchthausstrafe ausgesprochen. Wegen erschweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung wurden zwei Stuttgarter Kommunisten, der 24jährige, getrennt lebende Hilfsarbeiter Karl Lichtenberger und der 19jährige ledige Schlosser Erwin Manz verurteilt, und zwar Lichtenberger zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und Manz zu 1 Jahr Gefängnis. Die beiden Angeklagten hatten in der Nacht nach der Reichstagswahl einen 20jährigen Konkubitor von Stuttgart, der die SA-Uniform trug, gemeinsam

„Genügt Ihnen eine Deckung von zehn Prozent?“

„Von Ihnen natürlich, Herr Wernoff! — Sie sind also sicher, daß die französische Regierung keine ausländische Hilfe bekommt? Haben Sie drüber etwas gehört?“

„So weit möchte ich noch nicht gehen. Aber ich bin der Meinung, daß der französische Franken noch weiter fallen dürfte.“

Damals stand er auf siebeneindiertel holländischen Cents. „Na ja, wir haben es ja schon erlebt. Wenn es einmal beginnt, dann gibt es kein Halten mehr. Dann geht es hinunter.“

Wernoff nickte ernst.

Freilich erzählte er Hasenauer nicht, daß zu gleicher Zeit die „Shany“ in Amsterdam infolge eines dringenden Telegrammes ihres Chefs für dessen Rechnung fünf Millionen Franken gekauft hatte. Wernoff war eben kein Spieler mehr. Er hatte sich sofort eingedeckt. Für ihn war das ganze ein Scheingeschäft, von dem Hasenauer aber nur die Verkaufsseite sah.

Zwei Tage später stand der Franken auf fünfeinhalb.

Wernoff kam zu Hasenauer und beglich sein Konto.

Hasenauer lachte und sagte:

„Wenn Sie wieder so etwas für mich wissen, sagen Sie es! Ich habe zehn Millionen mitlaufen lassen und schön verdient.“

„Gratuliere!“

„Das müssen wir feiern, Herr Wernoff. Darf ich Sie für heute Abend zu mir zu Gast laden?“

„Ich möchte nicht gerne lästig fallen.“

„Aber wer denkt denn daran! Also heute um fünf Uhr fahren wir hinaus.“

„Wohin — hinaus?“

„Wir wohnen im Sommer immer in der Villa meiner verstorbenen Schwiegereltern in Habersdorf. Das ist ein kleiner Ort in der Nähe von Wien. Wo darf ich Sie abholen?“

„Wenn es Ihnen recht ist, komme ich hierher.“

„Abgemacht. Auf Wiedersehen!“

XXII.

### Ein spanischer Tanz von Moszkowsky.

Pünktlich um fünf Uhr stand Wernoffs Wagen vor dem Bankhaus Hasenauer.

Jan sah am Steuer und wunderte sich im stillen über seinen Herrn, der ihm außergewöhnlich zerstreut und nervös erschien. Er war besorgt um ihn; denn, so eigentümlich es auch war, Jan war seinem Herrn ehrlich ergeben, obwohl dieser ihn nicht besser behandelte als alle anderen Menschen. Vielleicht sagte ihm irgendein Gefühl, daß die Außenwelt Wernoffs so hart und schroff geworden war, weil er viel gelitten hatte. In Worten hätte er das vielleicht nicht ausdrücken können. Aber einfache Menschen haben oft ein unterbewußtes Verständnis für anderer Menschen Leiden.

Heute war Wernoff zerfahren. Er sprach ruckweise. Seine Hand vollendete manchmal mit einer Bewegung den abgebrochenen Satz.

Was hatte er nur?

Plötzlich ging eine Veränderung in ihm vor.

Hasenauers Gestalt war im Rahmen der Banktür erschienen. Es war, als ob Wernoff sich einen Ruck gäbe. Er war der Alte, ruhig, erwägend, überlegend, selbstsicher. Mit ungeheurer Willenskraft zwang er den Tumult in seiner Seele nieder.

(Fortsetzung folgt)



mit einer größeren Menschenmenge bis in die Hirschstraße verfolgt und dort durch Fußtritte und Stockschläge so schwer verletzt, daß der Ueberfallene heute noch in Lebensgefahr schwebt.

**Castrostragen im Straßengraben.** Gestern morgen zwischen 6 und 6.30 Uhr war ein Lastkraftwagen aus Reuhausen a. F. mit dem Führer Dettling unterwegs nach Degerloch. Der Wagen, der mit 17 Erwachsenen und zwei Kindern besetzt war, meist Frauen, die zum Stuttgarter Markt wollten, fuhr plötzlich an der Steigung an der hohen Erde beim Landhaus Wöhringen rückwärts. Die Bremsen versagten vollständig, so daß der Wagen immer schneller die abschüssige Straße rückwärts abfuhr und schließlich im Straßengraben umkippte. Sämtliche Personen wurden herausgeworfen. Sechs Frauen wurden leicht verletzt, eine schwer. Die Verletzten wurden ins Marienhospital gebracht.

**Vom Tage.** Gestern vormittag wurde in Hestach am Hohlweg ein etwa 32 J. a. Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

**Cannstatt, 7. August.** Wegen Landfriedensbruch verurteilt. Anlässlich einer Hochzeitsfeier eines Nationalsozialisten in Feuerbach kam es am 3. Juli zu einer schweren Schlägerei mit politischen Gegnern, von denen sich zwei, der sozialdemokratische Stadtrat Gustav Fricke von Feuerbach und der Kommunist Schmied Friedrich Jäger von Cannstatt nunmehr vor dem Schöffengericht zu verantworten hatten. Fricke hatte nach der Anklage die Menge aufgereizt und einem SA-Mann einen Schlag mit dem Stock auf den Kopf versetzt. Jäger holte einen Trupp Kommunisten, die den zweiten Ueberfall durchführten, heran. Entgegen den Aussagen der Belastungszeugen konnte der Angeklagte Fricke zu seiner Entlastung eine Reihe Zeugen aufmarschieren lassen, so daß es bei ihm nicht zur Verurteilung kam. Jäger wurde wegen erschwerter Landfriedensbruchs zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Aus dem Lande

**Öppingen, 7. August.** Abgestürzt. Der 34jährige Sohn Ernst des Bankdirektors Schwab hier, der zuletzt in Hannover wohnhaft war, ist in den Dolomiten (Tirol) abgestürzt. Schwer verletzt wurde er in eine Hütte verbracht, wo er starb. Die Leiche wurde nach Öppingen übergeführt.

**Heilbronn, 7. August.** Todesfall. Im Alter von 51 Jahren ist Stadtdr. Ludwig Heuß einem Schlaganfall erlegen, der ihn bei einer Beschäftigung eines Kinderhelms in Wüstenrot befiel. Der Verstorbene war über zwanzig Jahre lang Stadtdr. in Heilbronn und gehörte seit 1919 ununterbrochen dem Gemeinderat an. Dr. Heuß war ein Bruder des Reichstagsabg. Dr. Theodor Heuß.

**Vorchheim, 7. August.** Eine Elster. Hier wurde ein in einem Gmünder Warenhaus beschäftigtes, in Vorchheim wohnhaftes Lehrlingsmädchen festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Gmünd eingeliefert. Im Lauf der Zeit hatte das Mädchen an seiner Arbeitsstelle eine Reihe von Waren entwendet, die in der Hauptkassette bei einer Hausdurchsicht in der elsterlichen Wohnung gefunden wurden; auch an einige Gmünder Personen wurden von der Diebin gestohlene Sachen teils verkauft, teils verschert. Zum Beweise der Diebesbeute mußte der Lieferwagen der bestohlenen Firma herangezogen werden.

**Bessendorf, 7. August.** Oberndorf, 7. August. Diamantenes Priesterjubiläum. Einer der ältesten Geistlichen der Diözese Rottenburg, der seit zwei Jahrzehnten in Ueberlingen a. B. in Pension lebende Pfarrer Jakob August Marger, beging dablei unter starker Anteilnahme der ganzen Stadt sein 60jähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar ist geboren zu Herberingen am 2. Januar 1847 und empfing von Bischof v. Hefele am 2. August 1872 die Priesterweihe. Er war acht Jahre lang, von 1887 bis 1895, Pfarrer in Bessendorf und von 1895 bis zu seiner am 1. April 1912 erfolgten Pensionierung Pfarrer in Weilheim, O. Spaißingen.

**Rottweil, 7. August.** Die Aldinger Münzfälscher vor Gericht. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Haber fand vor der Großen Ferienkammer die Hauptverhandlung gegen die Aldinger Münzfälscher statt. Angeklagt waren der verh. Galvaniseur Karl Plappert von Stuttgart, der verh. Stahlgraveur Eugen Maishöfer von Cannstatt, der verh. Feinmechaniker Johannes Müller von Schweningen und der verh. Mechaniker Hans Maier von Aldingen. Maishöfer war nicht erschienen, weshalb das Verfahren gegen ihn abgetrennt werden mußte. Wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Es wurden verurteilt Plappert wegen eines Verbrechens der Münzfälschung unter Jubilation mildernden Umstände zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust, Müller wegen Beihilfe zum Münzverbrechen zu der Gefängnisstrafe von 4 Monaten, Maier wegen Unterlassung einer Anzeige i. S. des § 139 StGB an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von 1 Monat zu der Geldstrafe von 150 M. Den Angeklagten Plappert und Müller werden je zwei Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Der Haftbefehl gegen Müller wurde aufgehoben. Das hergestellte Falschgeld wurde eingezogen.

**Schweningen, 7. August.** Steuererhöhung durch Rotverordnung des Stadtvorstandes. Der Stadtvorstand verfügte im Auftrag der Ministerialabteilung die Erhebung eines Zuschlags zur Bürgersteuer für das Jahr 1932 in Höhe von 300 Prozent (also das Doppelte gegenüber dem bisherigen Satz).

**Spaißingen, 7. August.** Ungetreuer Beamter. Bei der Kath. Kirchenpflege wurde durch eine unvermutete Kassenprüfung im „Schwarzwälder Bote“ ein Abmangel von über 4000 Mark festgestellt. Der Kirchenpfleger, ein bisher angesehenen Bürger, der dem Gemeinderat angehört und Stellvertreter des Stadtvorstands ist, der auch dem Aufsichtsrat der Spaißinger Bank für Gewerbe und Landwirtschaft angehört, wurde wegen Unterschlagung verhaftet und in das Gerichtsgefängnis nach Tübingen eingeliefert. Für ein bei der Bank überzogenes Konto hat er die von ihm gefälschte Bürgschaftsurkunde eines nahen Verwandten abgegeben. Schlechter Geschäftsgang des eigenen Ladengeschäfts sollen die Ursachen der Veruntreuungen sein. Der verursachte Schaden ist vorläufig gedeckt.

**Ulm, 7. August.** Schwärmontag. Das althergebrachte Ulmer Volksfest „Schwärmontag“ findet am 8. August statt. Sonntagrückfahrten werden auf allen Bahnhöfen der nachfolgenden Eisenbahntrecken vorausgabt: Biberach-Ulm, Ehingen-Ulm, Geislingen-Ulm, Heidenheim-Ulm, Laumheim-Schwendi, Günzburg-Ulm, Mering-Ulm, Senden-Weißenhorn. Am Schwärmontag um 11 Uhr ist im Münsterkonzert, um 15 Uhr ist Führung im Schwärmonst, um 17.30 Uhr führt der Fremdenverkehrsverein alle Fremden durch die Altstadt zur Donau, 19.15 Uhr erfolgt das „Kobada“, das Abrudern und Abschimmen auf der Donau mit vielen humoristischen Darbietungen im Wasser. Die Wasserpantomimen finden nur dann statt, wenn mindestens 15 Grad Wasserwärme besteht. Bei Regen fällt das historische „Kobada“ aus.

Von der alten Klauseurertorbrücke ist bereits ein Teil in Richtung nach dem Verblingerbau abgetragen worden.

**Ochsenhausen O. Biberach, 7. August.** Lehrgang für Arbeitslose. Das Arbeitsamt Biberach läßt hier unter Leitung des Landesökonomierats Kreh einen Gartenbau- und Kleintierzuchtlehrgang für Arbeitslose durchzuführen, der in erster Linie als Wegbeschreibung zur Kleinsiedlung gelten soll. Eine große Zahl Arbeitsloser fand sich im Lehrsaal der Ackerbauerschule ein. Als Siedlungsland wurde ein Platz in den unteren Wiesen in Aussicht genommen. Der Kurs findet jeweils am Dienstag und Donnerstag statt und erstreckt sich auf alle wissenswerten Gebiete des Siedlungswesens.

**Raasdorf, 7. August.** Schweres Unwetter. Am Donnerstagabend gab es über mehreren Gemeinden des Bezirks ein schweres Unwetter mit Wolkenbruch und Hagelschlag von beträchtlichem Schaden. Besonders heimge sucht wurden die Gemeinden Waindt und Blikenreute. Der Regenschauer dauerte etwa 1 Stunde. In Wiesen und Feldern sieht es böß aus. Noch am andern Morgen lag der Hagel.

### Amtlige Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Professor Kall bei der höheren Volksschule in Stuttgart auf Ansuchen. — Gerichtsvollzieher Friedrich Schmidt beim Amtsgericht Baihingen.

**Verteilen:** Dem Polizeioberinspektor Hoch beim Polizeipräsidium Stuttgart die Amtsbezeichnung „Polizeirat“, den Kriminalkommissaren: Fiesel, Fesch, Kobltrub, Kunz, Nader, Seib und Vorholzer bei diesem Amt, sowie den Kriminalkommissaren Herdegg bei der Polizeidirektion Ulm und Senfer beim Polizeiamt Geislingen die Amtsbezeichnung „Kriminaloberkommissar“.

**Verteilen:** Schulrat Ullmendinger vom kath. Bezirksschulamt in Ellwangen die Amtsbezeichnung „Oberschulrat“.

**Ernennen:** Polizeioberwachmeister Braun bei der Polizeidirektion Ulm zum Polizeikommissar bei der Polizeidirektion Ehlingen.

**Aus dem Kirchendienst entlassen:** Pfarrer Gerber in Uffingen, Def. Urach, zwecks Uebernahme der Stelle eines Geistlichen der Evang. Gesellschaft in Stuttgart.

**Versetzt:** Bahnhofsinспектор Renz (Friedrich) in Kalen (Wst.) nach Hall (Schw.) als Vorsteher des Bahnhofs.

### Lokales.

Wildbad, den 8. August 1932.

**Landeskurtheater.** Heute Abend „Das Conto X“, ein Spiel von Liebe und anderen unmodernen Dingen von Bernauer und Desterreicher, die beiden bekannten Autoren von „Garten Eden“. — In der Hauptrolle des „Reichnagls“: Hans Koop. — Dienstag Abend findet der 3. Operetten-Werbe-Abend zu ganz kleinen Preisen statt. Zur Aufführung gelangt die Operetten-Neuheit „Frauen haben das gern“ von den Lustspielautoren Arnold und Bach. Die Musik mit den populären Schlagern ist von Walter Kollo. — Bestellen Sie Ihre Plätze im Vorverkauf auf Buchhandlung Biernow am Kurplatz oder an der Tageskasse im Kurtheater. — Voranzeige: Mittwoch, den 10. August um 7. Ure der große Welterfolg „Am weißen Rößl“, Operettenrevue in 12 Bildern von Ralph Benatzky. Vorverkauf ab heute!

**Im Land der Dolomiten.** Mit diesem Film, der am Montag, den 8. August, im Kurkaal abrollt, kam ein Kulturfilm im besten Sinne des Wortes heraus. Viele Monate durchstreifte der Operateur das Land und bannte Bilder von überwältigender Schönheit auf den Film. Die Ausgeglichenheit der Motive hebt den Film auf ein künstlerisches Niveau, wie es in diesem Umfange selten bei einem Kulturfilm anzutreffen ist. Gigantische Bergriesen in wunderbaren Gebilden und Formationen wechseln mit sonnigen Landschaften, Tälern und Dörfern. Wir sehen Meran, Bozen, sehen Wein, Obst und Trauben. Wir sehen komfortable Hotels, leben Berggütern und stille Dörfer. Sehen Menschen in malerischen Trachten, bei sonntäglichem Kirchgang, bei der Arbeit mit ihren Herden. Kurzum, der Film bringt dem Beschauer in einer Form das Land der Dolomiten näher, wie es eindringlicher, vielseitiger nicht gezeigt werden kann. Ob es nun ein einfaches Motierl am Weg ist, oder eine der vielen Burgen, immer ist es ein gut gelungenes Bild. Und somit bringt uns dieser Film alles, was dieses herrliche Stück Erde aufzuweisen hat, und damit ein wirklich wertvolles Naturdokument von der Schönheit eines Landes.

**Tropin-Präparate** werden von der Firma Marno le Mout G. m. b. H., Magdeburg, Breiter Weg 160/162, Haus „Weißer Schwan“, vertrieben. (Wir verweisen auf das heutige Inserat der genannten Firma).

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 9. August:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gmnasialf. 6.55: Wetterbericht, Nachrichten. 7.05: Frühkonzert. 10.00: Mauerkonzert. 10.30: Fik und Kabare. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 11.15: Functwettbewerb. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Unterrichtskonzert. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Schallplattenkonzert. 14.00: Functwettbewerb. 16.00: Mauerkonzert. 16.30: Vortrag: „Entdeckungswesen in und um Stuttgart“. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Rauschschallplattenkonzert. 18.30: „Was wünschen Sie an der heutigen Abend-Schule anders?“ 18.55: Zeitangabe, 19.00: Vortrag von Dr. Johannes Müller: „Widerstandskraft und Lebensmut“. 19.30: Saarländ. Hefebrot. 20.30: Gmnasialkonzert. 21.30: Wetterbericht, Vögel. 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Berichte von den Olympischen Spielen in Los Angeles. 23.45: Nachtmusik.

Mittwoch, 10. August:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gmnasialf. 6.55: Wetterbericht, Nachrichten. 7.05: Frühkonzert. 10.00: Bach und Beethoven. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 11.15: Functwettbewerb. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Mittagskonzert. 14.00: Functwettbewerb. 15.30: Punkte im Buchhandel. 16.30: Vortrag: Die Vorkursklausuren unter besonderer Berücksichtigung der Geographie. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.30: Vortrag von Prof. Oskar Wittich, Konstanz: Die siebenbürgischen Sängerkreise. 18.50: Vortrag: „Die Bestimmungen der Rotverordnung vom 14. 6. 1932 auf dem Gebiet der Sozialversicherung und Unfallversicherung“. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 19.30: Hambammonika-Konzert. 20.00: Duettsänger und Arlen. 21.10: Aus Frankfurt: Corvella, eine Erzählung von Goethe. 21.30: Kleine Stücke für Mollin. 22.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Berichte von den Olympischen Spielen in Los Angeles. 23.45: Nachtmusik.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Deutscher Obstbaujahr 1932.** Der Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V., Berlin, die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, und der Verband der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Bonn, halten den alle zwei Jahre stattfindenden Obstbaujahr in diesem Jahr am 4. September in Bad Neuenahr ab. Neben der Behandlung der wichtigsten wirtschaftspolitischen Fragen des Obstbaus kommen sachliche Fragen zur Erörterung, die für jeden Obstzüchter von Wert sind.

**Das Wrack der „Niobe“ aufgerichtet.** Ueber den Fortgang der Bergungsarbeiten auf dem Schiffschiff „Niobe“ ist zu berichten, daß sich das Wrack nach Entfernung der gesamten Takelage nunmehr aufgerichtet hat und mit einer Neigung von 30 Grad auf dem Kiel liegt. Als erstes Todesopfer ist am Freitag der Matrose Hans Joachim Weiswigh aus Allenstein (Ostpreußen) durch Taucher geborgen worden.

**Revision im Devaheim-Prozess.** Im Devaheim-Prozess ist jetzt von einigen der Verurteilten vorformlich Revision angemeldet worden, und zwar von dem zu zwei Jahren Gefängnis verurteilten Pastor D. Cremer, dessen Sohn Ernst Wilhelm Cremer, der vier Monate Gefängnis erhalten hatte, und von Gustav Hellmer Claussen, der bei sofortiger Verhaftung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war.

**Haftbefehl gegen Sklarz.** Der bekannte Sklarz, der nach der Revolution in Berlin eine ähnliche Rolle spielte wie später die Barnats und Sklareks, ist nunmehr unter der neuen preussischen Regierung zum Strafantritt aufgefordert bezw. es ist Haftbefehl gegen ihn erlassen worden. Im Mai 1926 war er wegen Betrugs, Untreue und Creppression vom Gericht zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, 50 000 Mark Geldstrafe und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt worden, es fiel ihm nicht ein, seine Strafe zu verbüßen und die preussischen Behörden ließen ihn bisher ungeschoren. Jetzt soll Ernst gemacht werden, Sklarz ist aber in Berlin nicht mehr aufzufinden.

**Brandstifter.** Zahlreiche Brände, die in kurzen Zwischenräumen in Berliner Schulen ausbrachen, sehen die Polizei in Aufregung. Nun wurde ein 21jähriger arbeitsloser Kraftwagenführer beim Einbruch in einen Kinderhort erfaßt. Er gestand, 26 Schulbrände gelegt zu haben. In seiner Wohnung wurden 50 Schlüssel von Berliner Schulgebäuden gefunden. Durch die Brände ist beträchtlicher Sachschaden entstanden, obwohl sie in den meisten Fällen bald entdeckt wurden.

**Betrunkener Autofahrer.** Auf der Staatsstraße bei Jena a fuhr ein betrunkener Autofahrer gegen einen Baum. Zwei Vorübergehende, ein Gastwirt und die Frau eines Straßenwärters, wurden vom Auto erfaßt. Der Gastwirt war sofort tot, die Frau starb in der Klinik. Das Auto ging in Trümmer, die Insassen blieben unverletzt.

**Verborgenes Diebesgut gefunden.** Vor einigen Jahren wurde in Stalberg bei einem Zumbler eingeschoben. Die Diebe raubten damals für 12 000 Mark Wertgegenstände. Ein Arbeiter wurde wegen der Straftat zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt, die er augenblicklich verbüßt. Seinerzeit hatte man angenommen, daß die gestohlenen Sachen über die Grenze verschoben worden seien. Nunmehr ist man durch Zufall einem Teil des Diebesguts auf die Spur gekommen. In dem Haus, in dem der Arbeiter damals wohnte, fanden Bauhandwerker unter dem Dachfirst Gold- und Silberwaren in Wolltüchern verpackt. Eine genaue Untersuchung des Hauses förderte noch weitere Pakete mit Wertgegenständen. Insgesamt wurde Diebesgut im Wert von 4000 Mark in diesen Verstecken gefunden, das dem Bestohlenen zurückgegeben werden konnte.

**Gelöschter Schiffsbrand.** Das auf dem deutschen Frachtdampfer „Roland“ an der nordkarolinischen Küste ausgebrochene Feuer ist gelöscht. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Bei einem Erubenungsstück auf der japanischen Insel Hokkaido sind 57 Bergleute durch Schlagwetter umgekommen.

**Entsetzliche Familientragödie in Rumänien.** In der bekarabischen Gemeinde Skulany hat sich am Freitag eine entsetzliche Familientragödie abgespielt. Ein Einwohner hatte sich mit seiner Frau zu einer Hochzeit begeben und seine drei Kinder, eine 13jährige Tochter und zwei Söhne im Alter von 12 und 15 Jahren, zu Hause zurückgelassen. Zwischen den Brüdern entstand beim Spielen ein Streit, in dessen Verlauf der Ältere seinen Bruder mit einem Hammer erschlug. Die Schwester wurde beim Anblick der Leiche wahnsinnig. Als die Eltern zurückkehrten und das tote Kind fanden, verübte die Mutter in ihrer Verzweiflung Selbstmord. Der Ältere Knabe, der inzwischen gesüchtet war, wurde später in einem Teich in der Nähe des Dorfs als Leiche aufgefunden.

### Sport

#### Von den Olympischen Spielen in Los Angeles

Entscheidungen am Freitag

**400 Meter:** 1. und Olympiasieger Bill Carr-USA 46,2 Sek. (neuer Weltrekord).

**5000 Meter:** 1. und Olympiasieger L. Lehminen-Finnland 14:30 Min. (neuer Olympischer Rekord); 6. Spring-Deutschland 300 Meter zurück.

**Florettfechten:** 1. und Olympiasieger Marzi-Italien; 6. Casimir-Deutschland.

#### Neuester Stand der Olympischen Spiele

1. Amerika 301½ Punkte; 2. Italien 94½ Punkte; 3. Frankreich 89 Punkte; 4. Finnland 72 Punkte; 5. Deutschlands 60½ Punkte; 6. England 55½ Punkte; 7. Schweden 45 Punkte; 8. Kanada 42 Punkte; 9. Japan 31 Punkte; 10. Polen 25 Punkte; 11. Irland 23 Punkte; 12. Tschechoslowakei 19 Punkte; 13. Holland 17 Punkte; 14. Oesterreich 13 Punkte; 15. Ungarn 12 Punkte; 16. Dänemark 12 Punkte; 17. Australien 10 Punkte; 18. Südafrika 7 Punkte; 19. Lettland 5 Punkte; 20. Argentinien 4 Punkte; 21. Philippinen 4 Punkte; 22. Neuseeland 3 Punkte; 23. Brasilien 1 Punkt.

**3000 Meter Hindernislauf (Entscheidung):** 1. und Olympiasieger Joo Hollo-Finnland 10:33,4 Minuten.

**Ein Olympia-Standbildchen.** Wie jetzt bekannt wird, ist die mit der Goldenen Medaille im Florettfechten ausgezeichnete „Oesterreicherin“ Ellen Preiß eine Berlinerin. Sie war von der Untersuchungskommission zugunsten der Oesterreicherin Helene Mayer ausgeschieden worden, worauf sie sich in Oesterreich naturalisierte. Preußland ist durch diesen Schiedsrichterstreit um eine Goldene Medaille gekommen, die es wohl hätte brauchen können, denn die Deutschen sind bis jetzt in Los Angeles auffallend abgefallen.

# Die ersten Punktkämpfe im Fußball.

## Bezirksliga.

### Gruppe Württemberg:

FC. Pforzheim — SC. Stuttgart 3:1.  
Germania Brödingen — SpB. Feuerbach 2:3.  
Stuttgarter Kickers — Normannia Gmünd 12:0.  
Union Bödingen — FC. Birkenfeld 5:1.

### Gruppe Baden:

Frankonia Karlsruhe — FC. Mühlburg 2:2.  
Karlsruher FV. — SpB. Schramberg 2:1.  
Rhönig Karlsruhe — FC. Freiburg 2:1.  
FV. Rastatt — VfB. Karlsruhe 1:3.  
SpCl. Freiburg — FV. Offenburg 5:3.

### Gruppe Nordbayern:

FC. Nürnberg — Germania Nürnberg 2:1.  
SpBgg. Fürth — Spg. Erlangen 5:1.  
W.S. Nürnberg — Würzburger Kickers 2:1.  
VfR. Fürth — FC. Bayreuth 4:2.  
FV. Würzburg — FC. Schweinfurt 1:2.

### Gruppe Südbayern:

Teutonia München — FV. 94 Ulm 2:3.  
Bader München — Schwaben Augsburg 4:0.  
SpBg. Landsbut — Bayern München 1:7.  
Jahn Regensburg — DSB. München 5:1.  
SSB. Ulm — 1860 München 6:5.

### Gruppe Rhein:

SpBg. Mundenheim — VfR. Mannheim 2:2.  
1908 Mannheim — Baldhof 2:5.  
Friedrichsfeld — Rhönig Ludwigshafen 3:2.  
VfR. Kaiserslautern — Neckarau 1:2.  
Bierheim — Sandhofen 6:1.

### Gruppe Saar:

Borussia Neunkirchen — Saar Saarbrücken 3:1.  
Böcklingen — FC. Kaiserslautern 1:1.  
FV. Saarbrücken — SpB. Saarbrücken 8:3.  
Idar — Sportfreunde Saarbrücken 1:1.

### Gruppe Main:

FSpB. Frankfurt — Sportfreunde Frankfurt 6:1.  
Hanau 93 — Rotweiß Frankfurt 1:2.  
Germania Bieber — Kickers Offenbach 1:4.  
VfB. Friedberg — Union Niederrad 3:7.

### Gruppe Hessen:

VfR. Bürstadt — Mainz 05 1:4.  
FVg. Castell — FVg. Mainz-Nonnbad 2:0.  
Alemania Worms — FC. Langen 5:0.  
SpB. Wiesbaden — Olympia Lorch 2:0.  
Victoria Urberach — Wormatia Worms 0:2.

Der zweite Rekordversuch der Fliegerin Bruce abermals geglückt. Dichter Nebel zwang die englische Fliegerin M. B. ... die am 5. August ihren schon einmal in glücklichen Verlauf, den Dauerflugversuch zu brechen, wiederholt hatte, nach mehr als 15stündigem Flug wieder zur Erde niederzugesinken. Sie ... die auf der Insel Wight. Wie sie angibt, ist der Tank der Maschine undicht gewesen, so daß der Brennstoff austrat. ... herdem hatte der Funkenapparat nicht funktioniert. Die Fliegerin hofft, daß es ihr gelingen wird, die Schäden rasch zu beheben, um in Kürze einen dritten Versuch zu wagen.

## Die Marktlage

Die Anlieferungen an deutscher Butter auf den Inlandmärkten waren kaum verändert. Bei dem regnerischen Wetter stand Grünfutter reichlich zu Gebot, der Reintmilchbedarf ging zurück, so daß mehr Milch verbuttert wurde, und da sich andererseits eine weitere Einschränkung des Butterverbrauchs bemerkbar machte, die Umsätze in den Kleinhandelsgegenden waren verhältnismäßig gering, und die Ware wurde größtenteils nur vierteljährlich gekauft — so reichten die Anlieferungen für den Bedarf reichlich aus. Mit Beginn des neuen Monats legte eine leichte Belebung ein. Kempten konnte zwar den Preis für erste Güte mit 100 Mark festhalten, mußte aber für zweite Güte von 99 auf 88 Mark je Zentner zurückgehen — ein Preis, der erheblich unter dem Vorkriegsstand liegt. Auch die Auslandsmärkte verliefen weit schwächer, da die englische Kaufkraft vorübergehend nachließ, so daß Dänemark und Holland in den Preisen nachgeben mußten.

Der deutsche Käsemarkt nahm bei beschränkter Nachfrage im allgemeinen einen beschränkten Verlauf. Bei Emmentaler blieben die mittleren Sorten bevorzugt, was aber auf die Preisentwicklung ohne Einfluß blieb, da wieder in verstärktem Maß bringende und billige Auslandsangebote vorlagen. Dabei stellte der Handel trotz der billigen Preise hohe Anforderungen bezüglich der Qualität. Kempten notierte für Emmentaler unverändert 80 bis 86, 70—75 und 62—66 Mark. Für Limburger zeigten die Schmelzkäsefabriken wieder größere Kaufkraft, der Markt verlief jedoch ziemlich ruhig, da die Käufer wegen des unbeständigen Wetters Zurückhaltung übten; die Umsätze erreichten nicht die sonst bei Monatswechsel übliche Höhe. Kempten belief es bei der Notierung von 20—24 Mark für 20prozentige grüne Ware.

Auf dem Eiermarkt war erneut ruhmreicher Wortschmerz der Auslandsware, besonders aus Holland und Belgien, festzustellen, die trotz Preiserhöhung verhältnismäßig großen Absatz in Deutschland fanden. Die Inlandzufuhren sind weiter zurückgegangen. Da sich aber die Nachfrage kaum gebessert hat, konnten Preiserhöhungen sich nur in begrenztem Umfang und nur an einigen Plätzen durchsetzen. Mannigfaltig hat, besonders bei Auslandsweizen, die Qualität nachgelassen. Da mit einer weiteren Verringerung der Zufuhren zu rechnen ist, dürfte der Eiermarkt in der Folgezeit stetig bleiben.

Im Schlachtviehgeschäft herrscht die Unruhe weiterhin. Für Rinder trat in Stuttgart Preisverluste ein. München, Karlsruhe und Mannheim lagen dagegen nach den Preisverlusten der Vormonats wieder etwas fester. Für Kälber lagen bei steigenden Auftrieben die Verhältnisse im allgemeinen etwas besser. In Süddeutschland herrschte jedoch die Neigung zu weiterem Preisrückgang vor. Die größte Widerstandsfähigkeit gegen die störenden Einflüsse von außen legten auch in der abgelaufenen Woche wieder die Schweinemärkte an den Tag. Die Bestände schlachtbarer Tiere scheinen ziemlich groß zu sein. Die Schweinezahlungen am 1. September sind darüber genauere und wichtiger Aufschluß bringen.

Auf dem Gemüsemarkt ist es wieder ruhiger geworden. Tomaten kamen in Mengen aus Holland, auch Gurken und Blumenkohl lagen im Preis schwächer. Die Krautpreise sind weiter zurückgegangen. Die Märkte sind mit schönster Ware überfüllt, bei Bohnen, die stark begehrt sind, hat eine Preisbesserung eingeleitet. Dagegen hat sich auf dem Obstmarkt die Abflugs durch 3 vergrößert mit Ausnahme Johannis- und Stachelbeeren und Sauerkirschen. Sehr bedeutend sind die Auslandszufuhren von Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Pfirsichen, bei letzteren beiden kam es zu scharfer Preisabwärtsbewegung. Ungarische Pflaumen werden vielfach schon zu 10 Mark je Zentner angeboten. Das Kartoffelgeschäft ist nach vorübergehender Besserung wieder unsicher geworden. Der Verbraucher kauft vielfach nur in kleineren Mengen und der Handel nimmt bis jetzt größere Eindeckungen nicht vor. Der Straßenhandel mit Kartoffeln ist in den Städten vielfach in die Hände von Erwerbslosen übergegangen.

Im Weingeschäft haben die Preise eine leichte Besserung erfahren. Die Aussichten für den kommenden Herbst sind verschiedene, hinsichtlich der Menge aber jedenfalls ungünstiger als vor einigen Wochen. In Baden und an der Mosel zum Teil auch in Württemberg, haben Hagelwetter und Regengüsse schwer geschadet. Auch die verschiedenen Rebschädlinge treten auffallend stark auf und die Weingärtner haben mit ihrer Bekämpfung viel saure und zum Teil auch kostspielige Arbeit, die oft durch schlechtes Wetter behindert wird.

## Die Lokomotivbestellungen der Reichsbahn

Auf Grund des zwischen der Deutschen Reichsbahn und der deutschen Lokomotivindustrie bestehenden Lokomotivlieferungsvertrags ist für das Jahr 1933 die Beschaffung von 122 Dampflokomotiven vorgesehen, die einen Gesamtwert von 16,2 Mill. RM darstellen. Von dem Gesamtauftrag sollen an die Firma A. Borsig, G.m.b.H., Berlin-Tempel, acht Schnellzuglokomotiven und neun Güterzuglokomotiven vergeben werden, an die Firma Henschel u. Sohn AG, Kassel, zehn Schnellzuglokomotiven und 25 Personenzuglokomotiven, an die Lokomotivfabrik Krauß u. Co. — J. A. Maffei AG, München, acht Lokomotiven, an die Maschinenfabrik Esslingen zwei Güterzuglokomotiven und die Firma Friedr. Krupp AG, Essen, acht Schnellzuglokomotiven und zehn Personenzuglokomotiven, an die F. Schichau G. m. b. H., Elbing, zwölf Güterzuglokomotiven, an die Berliner Maschinenbau AG, vorm. L. Schenck & Co., Berlin, sieben Güterzuglokomotiven und zwölf Schmalspurlokomotiven, an die Lokomotivfabrik Jung G.m.b.H., für Personenzuglokomotiven und an die Firma Drenstein u. Koppel, Berlin, fünf Personenzuglokomotiven.

## Kontingenterzeugung der Buttereinfuhr

Dem Berliner Börsenkurier zufolge hatte Deutschland bei den deutsch-dänisch-holländischen Butterabverhandlungen ein sogenanntes Gesamtkontingenz vorgeschlagen, d. h. eine bestimmte Menge, die überhaupt jährlich nach Deutschland eingeführt werden darf. An dem Gesamtkontingenz sollen alle Länder beteiligt sein, die nach Deutschland Butter liefern. Das jeweilige Kontingenz, das auf eines dieser Länder entfällt, soll nach einem besonderen Verteilungsschlüssel errechnet werden, der von den Ländern selbst aufzustellen wäre. Der deutsche Vorschlag ist von den ausländischen Unterhändlern zunächst abgelehnt worden. Eine endgültige Entscheidung wird aber erst fallen, wenn sie ihren Regierungen berichtet haben.

## Stand der Reben im Reich

Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaus lautet die Bezeichnung des Rebestandes unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel wie folgt: preußisches Rheingebiet 2,4 (im Bormonat 2,1), übriges preußisches Rheingebiet 2,4 (2,1), Rheingebiet 2,7 (2,3), Mosel, Saar- und Rumbergebiet 2,7 (2,3), Rheingebiet 2,3 (2,3), Rheinpfalz 2,3 (2), Unterfranken 2,6 (2,4), Badische Weinbaugebiete 2,9 (2,6), Rheinhessen 2,9 (2,6), Neckarreis 2,5 (2,2), Sachsen 2 (1,7).

Berliner Pfundkurs, 6. August. 14,53 Geld, 14,57 Brief.  
Berliner Dollarkurs, 6. August. 4,209 Geld, 4,217 Brief.  
Deutsche Abl.-Anleihe 49,50, ohne Ausl. 5,60.  
Reichsbankdiskont 5, Lombard 6 Prozent.  
Preisabstufung 4,5 Prozent.  
Wirtl. Silberpreis, 6. August. Grundpreis 41,20 M d. Rg.  
Die Großhandelsmehrpfeil vom 3. August 1932 hat sich mit 96,0 gegenüber dem 27. Juli (95,9) kaum verändert.

Zementindustrie um 30 Jahre zurückgeworfen. Nach dem Geschäftsbericht 1931 des Westdeutschen Zement-Verbands war die vergangene Berichtszeit für die Zementindustrie ein Ardenjahr erster Ordnung. Der Verband war stärker rückläufig als in den Vorjahren und stellte sich auf etwa 45 Prozent eines normalen Jahresablaufs. Die Zementindustrie ist damit auf einen Verlauf zurückgeworfen, der vor mehr als 30 Jahren bereits erreicht war, d. h. zu einer Zeit, als die technische Leistungsfähigkeit nur einen Bruchteil der heutigen betrug.

Verband wirtl. Konsumvereine. Die dem Verband wirtl. Konsumvereine angehörenden 57 Konsumvereine erzielten im zweiten Jahresberichtszeit 1932 bei einem Stand von 299 000 Mitgliederfamilien einen Gesamtumsatz von 15 627 000 M, somit je Mitglied in 3 Monaten 74,78 gegen 79,23 M in der Zeit Januar-März 1932. Der Umsatzzuwachs beträgt somit 5,1 Proz., der aus dem Rückgang der Preise in Verbindung mit langdauernder Arbeitslosigkeit eines Teils der Mitglieder erklärlich ist. Die Geschäftszahlen der Mitglieder (Betriebskapital) betragen 6 098 237 M, die Reserven 4 208 173, die Spareinlagen 13 793 473 gegen 13 969 414 am 31. März 1932; die Rückzahlungen an Spareinlagen betragen somit 175 941 M.

Stuttgarter Börse, 6. August. Die letzte Börse dieser Woche eröffnete zu festem Kursen. Im Verlauf und Schluß unter Schwankungen gehalten. Am Rentenmarkt waren Wirtl. Hypothekendarlehen Goldpfandbriefe und Wirtl. Kreditverein Goldpfandbriefe meist schwächer. Wirtl. Wohnungskreditanstalt Goldpfandbriefe unverändert. 5 1/2 Proz. ehem. 4 1/2 Proz. Wirtl. Kreditverein Liquidations-Goldpfandbriefe 96 Proz. (— 1). Mitbesitzanleihe unverändert. Der Aktienmarkt war fest.

Berliner Getreidepreise, 6. August. Weizen märk. neu 22,10 bis 22,30, Roggen neu 16,30—16,50, Futter- und Industriegetreide 15,90—17,10, Hafer 16,40—16,90, Weizenmehl 29—33,25, Roggenmehl 23,15—25,15, Weizenkleie 10,25—11,50, Roggenkleie 10 bis 10,25.

Berliner Metallmarkt, 6. August. Elektrolytkupfer prompt cif Nordseehäfen 49,75 M je 100 Kg.  
Bremen, 6. August. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 7,07 Dollarcent je lb.

## Die Ernteschätzung im Reich

Anfang Juli 1932 hat sich gegenüber Anfang Juni verbessert und werden nunmehr amtlich folgendermaßen angegeben: Winterroggen 8,0 Mill. Tonnen (endgültige Ernte 1931 bei derselben Anbaufläche 6,6 Mill. To.), Sommerroggen 0,99 (0,99), Winterweizen 4,5 (3,7), Sommerweizen 0,7 (0,6), Spelz 0,2 (0,1), Wintergerste 0,6 (0,5), Sommergerste 2,7 (2,5), Hafer 6,5 (6,2), Frühkartoffeln 2,8 (2,95).

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 31. Juli 1932 die Maulbrut der Bienen in 14 Oberämtern mit 17 Gemein- und 31 Gehöften die Maul- und Klauenseuche in 1 Oberamt mit 2 Gem. und 3 Geh., die Schweinepest in 1 OA. mit 1 Gde und 1 Geh. verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrautheit der Pferde in 16 OA. mit 21 Gem. und 21 Geh., sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 30 OA. mit 68 Gem. und 80 Gehöften.

## M ä r k t e

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 6. August. Tafeläpfel 18 bis 26, Tafelbirnen 18—26, Himbeeren 23—33, Stachelbeeren 12 bis 14, Johannisbeeren (rot und weiß) 12—16, dt. (schwarz) 25 bis 26, Brombeeren 35—40, Heidelbeeren 28—32, Aprikosen 40 bis 50, Mirabellen 20—25, Pfirsiche 28—35, Pflaumen 10—20, Reineclauden 25—30, Kartoffeln 2,8—3,5, Stangenbohnen 12—14, Brockelerbsen 10—12, Brockelraps 3—5, Endivienfahle 5—8, Wirsing (Rohkraut) 1 Pfd. 4—5, Weißkraut, rund, 2—3, Kohlrabi 4—5, Blumenkohl 10—30, Grünkohl 5—6, gelbe Rüben 6—7, Karotten, runde, 1 Bund 7—12, Zwiebel 1 Pfd. 5—6, dt. mit Rohr 1 Bund 6—7, Gurken, große, 1 Stück 10—20, Salatgurken 0,8—1, kleine Gurken 100 Stück 45—50, Rettiche 4—7, Monatsrettiche 1 Bund 6—8, Sellerie 10—15, Tomaten 20—22, Spinat 7—8, Kopfkraut 3—4.  
Wirtl. Markenbutter 1,30 (am 30. 7. 1,29) Teebutter 1. Güte 1,24 (1,24), Teebutter 2. Güte 1,20 (1,20) M das Pfund.  
Deutsche Frischeier (roter Stempel) 7,8 (7), Landeier 7 (7), Mittleier 6,5 (6,75) M das Stück.

## Das Wetter

Bei Fortbestehen des westlichen Hochdruckes ist für Dienstag immer noch ziemlich unbeständiges, nur zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

**Jetzt am billigsten**  
Überzeugen sich Sie von den vielen Vorzügen unserer guten Edelweißräder gegen ein gewöhnliches Fahrrad u. wieweil billiger Sie es jetzt kaufen können (ebenso billiger Sie es jetzt kaufen können) (ebenso billiger Sie es jetzt kaufen können) (ebenso billiger Sie es jetzt kaufen können).  
Nähmaschinen, Gummireifen, Rahmen, Federn und alles andere. Katalog 150 mit neuesten Preislisten an jeden gratis und franko. Sie werden staunen. Bisher über 1/2 Million Edelweißräder geliefert.  
**Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartener 32**  
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

## Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad.

Montag, den 8. August, abends 8 1/2 Uhr findet im „Bahnhofshotel“ eine

## außerordentliche Mitglieder-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Gewerbeschule.
2. Ermäßigung der Mitgliedsbeiträge.
3. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

## Sie müssen unbedingt daran denken,

## daß Sie viel Geld sparen können

wenn Sie Ihre getragenen Herrenanzüge oder Damengarderobe

chemisch reinigen oder eventuell färben lassen

in der Färberei Wüst, Annahme: Korsettgeschäft Wandpflug

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Insertat

## Weingut Erwin Geil

Etschheim b. Oppenheim a. Rh.

bringt seine allgemein bekannten

## 1a. Qualitäts-Fab- und Flaschenweine

in empfehlender Erinnerung.

Nur eigenes Wachstum. Auch kleine Quantitäten werden geliefert.

Verlangen Sie Proben und Preise von meinem Vertreter: Herrn

Carl Schmid, Baulinenstraße 129

## Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
Fernsprecher 535  
Anfang jeweils abends 8 Uhr

Montag den 8. August

## „Das Konto X“

Lustspiel.

Dienstag den 9. August

## Frauen haben das gern

Schwankoperette

Mittwoch den 10. August

## Im weissen Rössl

Operettenrevue

Donnerstag den 11. August

## Oeffentliches Aergernis

Lustspiel.

Freitag den 12. August

## Marguerite: 3

Samstag den 13. August

## Das Dreimäderhaus

Singspiel

**ARTERIEN-VERKALKUNG**  
und vorzeitiges Altern, ihre Vorboten und Begleiterscheinungen wie: Hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Ohnmachtsanfälle, Kopfschmerzen, Schwäche des Denkvorgangens, Schilddrüsenerkrankung und Mannesschwäche bekämpfen Sie durch  
**Radium-Tropin mit Radium-Emanation**  
126 Uran-Einheiten  
Wie stark dieses Leiden verbreitet ist, geht aus der Tatsache hervor, daß beinahe 22 Prozent aller Todesfälle diese Erkrankung für sich in Anspruch nehmen. Radium-Tropin ist von ersten Autoritäten geprüft und für absolut einwandfrei befunden worden, verhindert die weitere Ausbreitung von Kalkmassen, löst die alten und sorgt für deren Auswaschung, Vermeidung des Blutdrucks, eine Verhinderung von Schlaganfällen und die Erhaltung der Arbeitskraft. Bei keiner Erkrankung ist es aber wichtiger, rechtzeitig einzugreifen bzw. bei Zeiten vorzubeugen, wie gerade bei Arterienverkalkung.  
**Fragen Sie Ihren Arzt!**  
Wollen Sie also wieder gesund werden, dann vermeiden Sie jede Verzögerung und wenden Sie sich sofort an uns. Kein Geheimmittel, die Bestandteile sind auf jeder Packung angegeben. — Preis pro Packung RM. 7.—  
**MARNO LE MOULT, G. m. b. H., Magdeburg, Breiter Weg 160 (A 227)**

**RHEUMATISMUS**  
Lassen Sie uns Ihre Leiden heilen und Ihre Schmerzen beseitigen!  
**Unsere Tropin-Doppelkur hat noch nie versagt!**  
Eine Freudensbotschaft für alle, die an Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven-, Muskel-, Kopfschmerzen usw. leiden! Gesundheit und Kraft wird Ihnen geboten, Ihnen und allen, die an geschwollenen Gelenken und Gelenken, akuten Schmerzen und all den anderen Übeln leiden, welche die Krankheit mit sich bringt. Unsere Doppelkur ist die einzige, vollständige und dauerhafte Kellung und hat noch nie versagt! Geben Sie die Hoffnung nicht auf. Wir wissen sehr wohl, daß es für einen Leidenden sehr schwer ist, daran zu glauben, daß eine wirkliche Heilung möglich ist. Sie werden elend und wieder gesund, und kein Wunder auch bei den schrecklichen Schmerzen, die Sie zu ertragen haben.  
**Haben Sie Vertrauen zu uns, auch Sie werden wieder gesund!**  
**Garantie-Kuren!** Den vollen Betrag erhalten Sie zurück, falls Sie nach Verbrauch der vollen Kur nicht von Ihrem Leiden gänzlich befreit sind. **Garantieschein** für die von uns bezogenen Präparate liegt jeder Sendung bei. Selbst wenn Sie bereits ein hohes Alter erreicht haben. **Wir haben Tausende geheilt**, warum nicht auch Sie? Unsere Doppelkur ist nicht schädlich und enthält keine Gifte, keine Teer- oder Eosinbeurteilung. **Preis RM. 5.—** gegen Nachnahme, bei Vorauszahlung des Betrages Sendung frei. **Die Präparate und die eingehenden Bestellungen unterliegen unter ständiger Kontrolle eines staatlich gepr. Apothekers und Chemikers.**